

Neue Westfälische, 2. Februar 2006

# Sorgfalt vor Schnelligkeit beim Bau der Ortsumgehung

*Godelheim: Stadt Höxter und Landesbetrieb Straßenbau NRW setzen auf systematische Abarbeitung aller Vorgaben*

VON R. HOFFMANN-WITTENBURG

■ **Godelheim.** Vor dem seit vielen Jahren dringend gewünschten und zwingend erforderlichen Bau einer Umgehungsstraße für Godelheim haben die Götter beziehungsweise die Gesetzgeber Hürden über Hürden gesetzt. Überwunden sind mittlerweile „Sternchenvermerk“ und die Forderung mit Wahnsinnsbaumaßnahmen alles zu tun, was den mittlerweile berühmten Kammmolchen das Überleben im Bereich Taubenborn dauerhaft sichert.

Was die Kammmolchpopulation jetzt beruhigt abhaken kann, erregt allerdings noch immer die Gemüter der Menschen in Godelheim. Noch zu nah ist die Erinnerung an den sprunghaft angestiegenen Lkw-Verkehr, der die ohnehin schon

kaum noch erträgliche Verkehrssituation auf die Spitze trieb. Tagelang rollten die mit beladenen Lasten durch den Ort, um an vier Stellen im Taubenborn unterhalb des Brunsbergs bis zu 70 Meter lange und zwei Meter hohe Geröllhaufen aufzutürmen, in denen die Kammmolche zukünftig ihre Winterquartiere einrichten sollen. Außerdem wurden 14 Flachwasserzonen zum Laichen angelegt, und so die Fortpflanzung der Kammmolche zu gewährleisten.

Geblichen sind die vom Schwerverkehr angerichteten sowie durch die einzelnen Maßnahmen entstandenen Schäden auf Feld und Flur. Unter anderem wurden Wege zerstört und Zufahrten gekappt.

Mit der Bitte um Stellungnahme hierzu sowie zur Berichterstattung über den weiteren

Fortgang der Aktion Umgehungsstraße hatte der Ortsausschuss Godelheim jetzt Heinz-Jürgen Gensicke von der Zweigstelle Paderborn des Landesbetriebs NRW (Nordrhein-Westfalen) eingeladen.

## Querungen, Knoten und Kreisverkehr

Auf jeden Fall werde der Auftrag erteilt, die Schäden zu beseitigen, erklärte Gensicke dem Ausschuss und den zahlreichen interessierten Zuhörern aus der Bevölkerung.

Mitte März sei ein Termin mit der Stadt Höxter zur weiteren Abklärung wichtiger Details vereinbart worden. Dabei gehe es dann um die Verknüpfung des

bebauten Bereichs mit der Freizeitanlage, wie und wo Querungen anzulegen sind und wie der Verkehr an den Knotenpunkten – eventuell durch Kreisverkehre – geregelt werden soll. Zeitgleich sollen Gespräche mit der Bundeswehr bezüglich der Erschließung der Schießanlage geführt werden. Ein konkreter Entwurf solle dann zur Jahresmitte vorliegen.

„Auf keinen Fall dürfen die Lkw dann wieder so über uns hinwegdonnern wie in letzter Zeit“, mahnte Ausschussvorsitzender Hans-Josef Held an. „Ganz, ganz wichtig ist jedoch, dass diese Straße endlich gebaut wird“, stellte er eindringlich heraus. Was die Einhaltung des Zeitplanes hinsichtlich der Planung betreffe, sehe er schwarz: Erst habe es geheißt, dass Ende 2005 alles fertig sein solle, jetzt

habe es sich bereits bis Juni 2006 verschoben. „Das macht mich sprachlos.“

Auch er habe sich nicht vorstellen können, nachts mit dem Detektor durch die Godelheimer Pampa zu streifen, und Fledermäuse mit Sendern auszurüsten, um deren Flugbahnen und Einflugschneisen zu erforschen, hielt Gensicke trocken dagegen und versetzte allen Zuhörerinnen und Zuhörern einen gehörigen Schrecken.

„Sind nach den Kammmolchen jetzt die Fledermäuse dran?“ fragte nicht nur Paul Jöhren alarmiert.

Etliche 100 Tierarten gelte es bei der Straßenplanung heute abzuarbeiten, erläuterte Gensicke. Dabei gehe es weniger um den Nachweis der Tiere, sondern vielmehr darum, dass sie eben nicht vorkommen. Je mehr man

ins Detail gehe, umso größer seien die Chancen, relativ zügig voranzukommen.

Eine „emotionslose Betrachtungsweise“ empfahl Technischer Beigeordneter Dardo Franke. „Alle bisher durchgeführten Maßnahmen waren wichtig.“ Als nächstes stünden die Abstimmungsgespräche mit der Stadt an, um in der Sache voran zu kommen. Sinnvoll sei, sich jetzt Gedanken zu machen und alles systematisch abzuarbeiten, um spätere Überraschungen auszuschließen.

„Es zahlt sich aus, wenn im Vorfeld ordentlich gearbeitet wird“, bestätigte Heinz-Jürgen Gensicke. Er erinnerte noch einmal daran, dass es derzeit lediglich um die Planung gehe. Mit dem tatsächlichen Bau der Straße sei frühestens 2012 bis 2013 zu rechnen.